



Abend-

Zeitung.

210.

Dienstag, am 2. September 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Hell.)

Der Geburtstag.

(Beschluß.)

Das Dienstmädchen brachte jetzt Kaffee und die Zeitung des Ortes, „den Zuschauer,“ voll heillosen Neugierigkeiten. O, lieber weg, als zuschau'n! rief Leopold während der Durchsicht und warf sie von sich — in's Licht hinausschau'n, aus der Tollhausnacht!

Frau Clara langte nach der Zeitung. Sie hatte noch vorhin, am Bratofen, „Schön ist das Leben“ gesungen, wollte nun die Ursache dieser plötzlichen Verdunkelung wissen, blätterte, murmelte, überschlug und las endlich, mit halber Stimme: „Vom Cap der Hoffnung wird gemeldet“ —

Der Hoffnung! rief er: liegt das noch diesselt's? Ei, liebes Clärchen, wo liegt es denn?

E. Nun, wenn ich das nicht wüßte — aber störe mich nicht!

E. Wenn Du es weißt, so sag' es doch!

E. Wo der köstliche Wein wächst!

Am Hellsponde! sprach Leopold und sie: „Wo sonst, mein Kind!“ — Da wurde die Geographin schmäblich ausgelacht, doch Clärchen stimmte ein, griff nach der Beilage, vertiefte sich in Todes-Anzeigen, rief: „Hör' einmal!“ und las mit Pathos:

„Kurz ist der Schmerz, doch ewig et caetera. So riefen wir in der gestrigen furchtbaren Trennungstunde, als unsre allgeliebte Schwieger- und Stiefmutter, die hochverehrte Frau —“

Weyschaun! fiel Leopold, wie vorhin, ein: weg von der Ziersucht und dem Aberwitz. Erheitere mich lieber! Nimm Deine Harfe, Kind, und singe — sing' ein Schäferlied — ein Wiegenlied — „Im Garten ging ein Schaf!“ — Selig sind ja, die ihm folgen!

Der Ruchendampf machte mich heiser, versetzte sie: gefällt es Dir aber, so gehen wir hinaus, um ein glückliches Pärchen zu begrüßen. Die Gustel der Nätherinn ist, am Morgen, mit dem wackern Hellmar getraut worden — mit dem Vielgeprüften, dem, trotz alles Thuns und Strebens, ein feindseliges Schicksal verfolgt hat — den argloses Vertrauen auf Unehrlüche um sein geringes Vermögen brachte — der, seit sechs Jahren, um Augusten freite und als Freier veraltet seyn würde, wenn ihm Dein Vorwort nicht zu Amt und Brote geholfen hätte.

E. Ein Lebenslauf in einer Nuß! Die Heirath macht ihm nun, wie fast allem Fleisch in Romanen, ein Ende.

E. Du hörtest nur den ersten Theil. Hellmars alte, wohlhabende Pathe versprach, die Hochzeit anzurichten und ihn überdies mit allerlei Wirthschafts-Bedürfnissen versehen zu wollen, da tödtete sie plötzlich der Schlag (und Zweifüßlers, ihren lachenden Erben, sind Billigkeit und Edelmut so fremd, als Augustens Verlobter. Das fröhliche Pärchen saß nun plötzlich wieder in der Trübsal und wußte weder Rath noch Hülfe, denn alles war bereits zur